

# Nische für Rohstoffe

LVZ-Serie zum Bildhauerviertel: Workshops zu alternativen Energien und gesunder Ernährung



Dieses Jahr wollen engagierte Lindener in ihrem Stadtteil ein neues Viertel etablieren. Das verwaiste Areal um die Josephstraße soll zum Bildhauerviertel herausgeputzt werden. Die LVZ begleitet die Initiative in einer Serie. Neben der Sanierung maroder Häuser und Straßen geht es auch um eine naturnahe Nutzung freier Flächen. Zum Beispiel mit dem Anbau nachwachsender Rohstoffe. Der Öllein überragt Christian Göhler schon fast. Der Leindotter dagegen ist nicht ganz nach den Wünschen des Agraringenieurs gewachsen. Dafür geht es dem Dinkel gut, ebenso wie der Bienenweide. Zwischen kahlen, bunt beschmierten Häuserwänden an der Josephstraße wächst hier Getreide in die Höhe, werden Beete angelegt, Unkraut gejätet und bald Kartoffeln geerntet. Damit können sich die Bewohner des Areals selbst versorgen, vor allem aber wollen sie junge Leipziger über den Umgang mit nachwachsenden Rohstoffen und eine umweltgerechte Bewirtschaftung informieren.

## Naturkreisläufe im Wohngebiet

„Aus dem Öllein stellen wir in Workshops mit Kindern und Jugendlichen richtiges Speiseöl her. Das funktioniert mit einfachen Ölpresen, die sie selbst per Kurbel antreiben. Und die Kartoffeln können sie in einem Solarkocher nur mit der Kraft der Sonne zubereiten“, erklärt Sven Riemer vom Verein Nachbarschaftsgärten. In ihm haben sich Anwohner zusammengefunden, um die freien Grünflächen an der Josephstraße zu bewirtschaften und zu genießen. „Neben der baulichen Entwicklung des Gebiets soll es auch eine inhaltliche geben. Wir wollen natürliche Kreisläufe erlebbar machen für die Anwohner, aber vor allem auch für Schüler und interessierte Leipziger“, so Riemer weiter. Die ökologische Anpflanzung nachwachsender Rohstoffe ist eine Kooperation der Nachbarschaftsgärten mit dem

Kompetenzzentrum Bioenergie und dem Umweltinstitut Leipzig, das mit europäischen Fördermitteln möglich gemacht wird. Noch in diesem Jahr soll direkt daneben eine Sommerküche mit Lehmofen, Feuerplatz und Solarkocher entstehen. Naturkreisläufe im Wohngebiet

„Aus dem Öllein stellen wir in Workshops mit Kindern und Jugendlichen richtiges Speiseöl her. Das funktioniert mit einfachen Ölpresen, die sie selbst per Kurbel antreiben. Und die Kartoffeln können sie in einem Solarkocher nur mit der Kraft der Sonne zubereiten“, erklärt Sven Riemer vom Verein Nachbarschaftsgärten. In ihm haben sich Anwohner zusammengefunden, um die freien Grünflächen an der Josephstraße zu bewirtschaften und zu genießen.

„Neben der baulichen Entwicklung des Gebiets soll es auch eine inhaltliche geben. Wir wollen natürliche Kreisläufe erlebbar machen für die Anwohner, aber vor allem auch für Schüler und interessierte Leipziger“, so Riemer weiter. Die ökologische Anpflanzung nachwachsender Rohstoffe ist eine Kooperation der Nachbarschaftsgärten mit dem Kompetenzzentrum Bioenergie und dem Umweltinstitut Leipzig, das mit europäischen Fördermitteln möglich gemacht wird. Noch in diesem Jahr soll direkt daneben eine Sommerküche mit Lehmofen, Feuerplatz und Solarkocher entstehen.

## Kaffee aus dem Solarkocher

„Wir wollen Jugendlichen zeigen, welche Mühe es macht, einen Boden zu bearbeiten oder was es bedeutet, wenn ein Stück Holz verbrennt. Sie erfahren, wo die Energie für den Menschen herkommt und wie sie nachhaltig genutzt werden kann“, erklärt Riemer und nimmt einen Schluck „Sonnenkaffee“. Denn der Solarkocher steht schon. Eigentlich für die Entwicklungsländer gebaut, bündelt er auch an der Josephstraße mittels eines Parabolspiegels das Sonnenlicht, in dem schwarzen Kochtopf in der Mitte brodelt so das Kaffeewasser.

Jeden Mittwoch zwischen 10 und 15 Uhr arbeitet ein Team unter der fachlichen Anleitung von Christian Göhler an den grünen Rohstoffen. In das

Projekt eingebunden sind auch Langzeitarbeitslose. Gerade ist die Förderung bis Ende des Jahres verlängert worden. „Wir sind aber auch auf der Suche nach privaten Beetpaten, die unsere Idee unterstützen“, sagt Riemer.

Währenddessen kümmert sich Göhler um die Topinambur. „Sie ähnelt der Sonnenblume. Wir ernten ihre Knollen. Sie ist ein nachwachsender Energielieferant, weil wir das oberirdische Material häckseln und in einer Biogasanlage zu Energie umwandeln können“, beschreibt der Agrarexperte. Zur Wärmeerzeugung eignet sich auch das Elefantengras auf dem Beet gegenüber.

Das Saatgut für den Pflanzgarten ist ökologisch erzeugt, gepflegt wird alles ohne Pflanzenschutzmittel und mineralischen Dünger. Die Feuchtigkeit liefert aufgefangenes Regenwasser.

Wer sich für die ökologische Arbeit an der Josephstraße interessiert, ist immer mittwochs willkommen, um über den Gartenzaun zu schauen oder auch mit den Betreibern ins Gespräch zu kommen. Denn darum geht es den Kooperationspartnern schließlich: möglichst vielen Leuten zu zeigen, was sich an der Josephstraße alles tut.



Angelika Nagel vom Kompetenzzentrum Bioenergie und Christian Göhler vom Umweltinstitut bei der Arbeit auf dem Öllein-Beet. Foto: Skadi Hofmann

Ab Juli bieten die Nachbarschaftsgärtner einmal wöchentlich Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene an, in denen es um alternative Energien und gesunde Ernährung geht. Interessenten können sich anmelden unter Telefon 0341 2463516 oder per E-Mail [sommerkueche@gmx.net](mailto:sommerkueche@gmx.net). Skadi Hofmann @ [www.lindenerstadtteilverein.de](http://www.lindenerstadtteilverein.de)